

Nachricht von der Niederlage der Engländer bei Ladysmith. General White, der sich seine Verdienste in Indien im Kampfe gegen die aufständischen Bergstämme pflanzte, scheint nicht der geeignete Mann zu sein, um mit den Buren erfolgreich Krieg zu führen.

Am Sonntag standen die Buren fertig in ihren Angriffspunkten vor der englischen Hauptstellung in Ladysmith. Sie hatten durch Abwendung eines Corps nach Colenso, das im Rücken der britischen Aufstellung, an der Eisenbahnlinie nach Durban liegt, den King um Ladysmith zugezogen. General White machte nun am Montag den Versuch, das um ihn sich zuziehende Reg zu zerreißen.

Ueber den Verlauf der Schlacht entnehmen wir dem „N. Z.“ folgenden Bericht des Daily Mail-Korrespondenten: Die englische Kavallerie verließ das Lager Sonntag um 11 Uhr nachts, die Infanterie um 4 Uhr. Dann um ein Viertel nach 6 Uhr eröffnete die englische Kavallerie das Feuer auf Popworth Hill, einen abgeflachten Bergkopf, drei englische Reiter nördlich von Ladysmith, wo die Buren ein 15 cm-Geschütz besaßen. Die Engländer benutzten dagegen ihre Feldgeschütze, worauf die Buren mit vier aus der Eisenbahnlinie gerichteten Gewehren antworteten, wo gerade die ausgedehnte Bevölkerung Ladysmith sich für die Nacht nach dem Süden sammelte. Die Geschütze der Buren richteten scheinbar keine Schaden an. Die englische Infanterie begann sich halbseitig um gegenüber Popworth Hill östlich bis zu dem Hügel auf der Halbinsel unter Bombardement aus. Die Buren nahmen einen weiteren Schritt ein. Um ein Viertel nach 6 Uhr gingen vier englische Batterien auf dem linken Hügel gegen den Popworth Hill vor, den sie mit Geschützen überlätzten und die feindlichen Geschütze innerhalb einer halben Stunde zum Schweigen brachten. „Ich konnte hören“, meldet der Korrespondent, „wie diese von ihrer Mannschafft verlassen wurden. Von Zeit zu Zeit jedoch, sobald einer Feuer nachließ, ließen die Buren wieder zu ihren Geschützen zurück, schossen einige Male und gingen dann wieder in Deckung. Es war um 10 Uhr, die unter Bombardement lebende Kavallerie gab die Besatzung des Feuer der Buren auf sich. Eine der englischen Batterien rüde vor, um dem Feuer zu begegnen, worauf die Buren ebenfalls eine Batterie vorwärtzte. Die Buren gingen dann für kurze Zeit zurück, ertrugen aber das Feuer bald nach 8 Uhr mit einem unermüdeten 27 Millimetergeschütz. Auf der äußersten rechten Seite der Engländer feuerte zum ersten Male ein vergrößerter Maximgeschütz andersbüchsigige Geschütze. Um 8 Uhr 30 Min. kam General White mit seinem Stabe an. Er wurde vom Feinde erkannt, was das Signal für eine allgemeine Kanonade der Buren wurde. Um General White schickte (7) einige Reiter vom englischen General an. Bald darauf ging eine englische Infanteriebrigade im Zentrum vor. Die Buren-artillerie schlug auf das Zentrum, welches Geschütz- und Geschütze erlöste auf beiden Seiten. „Ladysmith“, so führt der englische Korrespondent fort, „leiden in letzter angelegter Deckung vor. Die Buren vertrieben (englische) Reiter zurückstehend.“ Das Feuer der Buren hörte fast eine Stunde lang auf. Darauf wurde der englische Rückzug angeordnet und von General Buller geführt. Kanonen für Batterien 100 bis 150 Schuss zurück, und die Batterien bestanden sich gegenwärtig beim Zurückgehen. Unmittelbar darauf eröffneten feindliche Geschütze und Besatzungsgeschütze der Buren ein heftiges Feuer auf der ganzen Linie und zielten sehr häufig, hauptsächlich auf zurückgehende Kanonen und Wagen, ohne jedoch großen Schaden zu thun. „Keine Operationen“, heißt es dann in dem englischen Schlachtrichter weiter, „widerten sich in größter Ruhe ab. Die Nacht wurde arbeitlos ausgegeben, indem sie abgesehen, durch eine Reihe zurückgehender Infanterie besetzt und sie mit Schussfeuer bestien. Die Buren machten, Artilleriefeuer ausgenommen, keinen ersten Versuch, zu folgen. Einige Hundert Kanoniertruppen brachen einmal vor, wurden aber durch einige Schrapnell zurückgetrieben. Ihr (der Buren) schwerer Geschütz feuerte schließlich überaus auf eine zurückgehende Kanone, wobei es fast einhundertmal in 1 1/2 Uhr 30 Min. brach. Es waren drei größtenteils Maximgeschütze zum Schweigen. Wegen Ende der Aktion ging eine Truppenkompanie mit einer roten Berg-Flamme vor, um die Buren zu verfolgen, wurden aber von den Buren, offenbar inoffiziell, angegriffen. Da das Feuer sofort wieder aufhörte. Die eingeschobenen Kanoniertruppen gingen sich dabei sehr tapfer. Die Aktion wurde um 2 Uhr nachmittags auf. Ladysmith gegen sich zurück, indem sie sich nach Osten auslegten.“

Som weichen Kriegsschauplatze liegen keine Nachrichten von Bedeutung vor.

Die neuesten Meldungen lauten: Ladysmith. Die Depesche des Generals Buller über die vorgeschlagene Schlacht ist am Samstag um 1/2 Uhr nachmittags datiert und hat folgenden Wortlaut: Ich habe heute alle hier befindlichen Truppen verwendet, mit Ausnahme der für den Dienst nötigen Besatzungsmannschaften. Die Besatzungsmannschaft Nr. 10 mit den letzten Infanterien und dem Geschützregiment befindet sich, eine Stellung auf Hügel einzunehmen, um an unserer linken Flanke Ruhe zu schaffen. Die Truppen

rückten um 11 Uhr abends nach. Während der Nacht gingen einige Kavallerie der feindlichen Batterie mit ihren Geschützen durch. Ich hoffe indessen, dieselben werden zu erlangen. Zwei Batterien sind bisher nicht zurückgekehrt, werden aber heute abend zurückkehren. Ich schicke zwei Divisionen Feldartillerie und fünf Divisionen Infanterie, unterstützt von Kavallerie, unter dem General Buller ab, um die Stellung anzugreifen, auf welcher der Feind gestern seine Geschütze aufgestellt hatte. Die Stellung war vom Feinde geräumt, unsere Truppen wurden aber mit großer Heftigkeit angegriffen. Ich glaube, wir haben hier Tausende Truppen gegenüber. Die feindlichen Batterien waren ähnlich am Kampfe beteiligt, sie trieben den Feind mehrere Reiter zurück, es gelang ihnen aber nicht, an die Lagerplätze des Feindes heranzukommen. Ladysmith verlor ich in diesem, schlag und hundert Mann, diejenigen des Feindes wurden gefangen genommen, da das Feuer unserer Geschütze sehr wirksam zu sein schien. Nachdem der Kampf mehrere Stunden gedauert hatte, zog sich die Truppe zurück, welche in ihrer Operation zurückgeblieben, ohne vom Feinde belästigt zu werden. Der Feind hat große Truppenmassen konzentriert, seine Geschütze reichen weiter als unsere Feldgeschütze. Ich habe jetzt einige Schützengruppen zur Verfügung, welche die Kanonen des Feindes teilweise zum Schweigen brachten und welche, wie ich hoffe, den besten feindlichen Geschützen überlegen sein werden, mit denen der Feind die Stadt aus einer Entfernung von über 6000 Fuß beschossen hat.

— Wie der „Standard“ und Ladysmith vom Sonntag abend meldet, erwartet man, daß das Zentrum des Hauptkampfes auf Popworth Hill, aber der Rückzug der Buren andere den Plan White: der rechte Hügel wurde fast im Gesicht gezogen und machte vom Zentrum unterstürzt werden. Die Buren wurden während dem Kampf zurückgedrängt, darauf zog White, nachdem er den Feind der Aufführung erreicht hatte, sich in guter Ordnung auf Ladysmith zurück. Wegen Ende des Kampfes trat eine Abteilung Freiwilligen von dem in Durban liegenden Kriegsschiff „Pomeral“ ein, die Kanone Geschütze ins Treffen führte. Nach dem vierten Schuß auf denselben waren die Berggeschütze der Buren demontiert, jedoch die Stadt Ladysmith von der Befestigung einer Befestigung befreit. Die Buren liefen das Feld mit vieler Tapferkeit und großer Kühnheit und mußten schwere Verluste erlitten haben. Nach dem Berichte der „Times“ über das Gefecht geht hervor, daß beim Rückzuge eine Brigade zurückgeblieben, die feindlichen Mörser zu zerstören, wenn die Bewegung nicht durch eine Selbstbatterie gehindert worden wäre, welche feindlichen Verlust erlitt, denn zwei Geschütze wurden zeitweilig unbrauchbar.

— Die Abendblätter veröffentlichen gestern folgende Depesche aus Ladysmith: Gestern abend vor Dunkelheit nahmen die Buren ihre alte Stellung wieder ein. Ihre schwersten Geschütze, von denen man angenommen hatte, sie wären zum Schweigen gebracht, eröffneten wieder das Feuer auf die Stadt. Der Feind umschloß die englische Stellung wieder. Der gefürchtete Rückzug der Buren war lediglich eine List, um General White zum Lager ab in die südliche Gegend zu ziehen. Die Lage sieht bedrohlich aus.

— General White meldet dem Kriegsministerium: Ladysmith, den 30. Oktober. Die von White angeführte Kolonne, bestehend aus infanterie Infanterien, einem Bataillon des Grenadier-Regiments und einer Besatzungsbatterie, die zur Deckung der linken Flanke auf einem Hügel Stellung nehmen sollte, machte nach beträchtlichen Verlusten kapitulieren. Die Besatzungsbatterie bestand aus 42 Offizieren und ungefähr 2000 Mann.

— Die „Kaiserliche Post“ meldet unter dem 20. Oktober aus Brüssel: Die Buren eroberten einen Vorposten an Koffen und Kuniton, die von den Polizeimannschaften vor der Räumung der Stadt in einen Schacht geworfen werden waren. Eine Anzahl von Zivilisten im Besitzsstand hat sich jetzt offen den Buren angeschlossen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 1. November. Ein neu ergebener Diener Sr. Majestät des Königs, der Oberstallmeister, Generalleutnant a. D. v. Ehrenstein, Excellenz, ist gestern früh in Sibirien, wo sich als Hof Allerhöchstselben weilt, an Herzlähmung verstorben. Ihre Königl. Majestät betrauten tief den Dringlichkeit dieses verstorbenen Mannes. Auf Allerhöchsten Befehl wurde die zu gestern angeordnete Königl. Jagd sofort abgejagt und sollen erst nach einigen Tagen die Königl. Jagden fortgesetzt werden.

Dresden, 1. November. Morgen wird Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August mit den jungen Prinzen das Taschenberg-Palais wieder beziehen.

Dresden, 1. November. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg sind gestern abend 7 Uhr 15 Min. in Begleitung der Palastdame Freiin v. Fink und des persönlichen Adjutanten Majors v. Wagnold zum Besuche der Durchlauchtigsten Verwandten nach Stuttgart abgereist. Ihre Königl. Hoheiten haben dabei bei der Königl. Hoheit dem Herzog Robert von Württemberg Wohnung genommen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz wird am 6. d. Mts. Stuttgart wieder verlassen und nach Berlin reisen, um sich dort am 7. d. Mts. gelegentlich der Rekrutenverteilung vor Sr. Majestät dem Kaiser bei Allerhöchstdemselben als Oberstleutnant zu melden, wozu Se. Königl. Hoheit kürzlich auch in der Königl. Preussischen Armee ernannt worden ist. Se. Königl. Hoheit gedenkt am 7. d. Mts. abends wieder hier einzutreffen, während Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Stuttgart am 7. d. Mts. verläßt, um am 8. d. Mts. vormittags wieder hier anzukommen.

Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser sind gestern kurz nach 10 Uhr abends von Liebenberg, wo gestern auf der Staatsbahn Graf v. Bälou und Gemahlin anwesend waren, auf der Waidpfortstation bei Potsdam eingetroffen.

— Se. Majestät der Kaiser haben am den Oberst von Wurde vom 1. englischen Dragoner-Regiment, dessen Ehrenoberst Se. Majestät sind, folgendes Telegramm geschickt: Did my farewell to the regiment! May you all return unscathed and well. William I. and R. (Entbieten Sie dem Regimente Mein Lebenwohl! Mögen Sie alle unbeschädigt und wohl zurückkehren. Wilhelm I. & R.) Dieses Telegramm ist eine Antwort auf die Abmeldung des englischen Kommandeurs, dessen Regiment nach Süd-Afrika geht.

— Der Reichsfinanzminister Fürst zu Hohenlohe ist vorgestern abend von Baden-Baden in Schillingen eingetroffen.

— Die Neinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern für das erste Semester des laufenden Etatsjahres hat die Summe von 368,2 Mill. über 3,9 Mill. mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben. Die Zölle haben zwar noch immer ein Minus und zwar von 8,1 Mill. infolge der verringerten Getreideernte zu verzeichnen, auch die Branntweinsteuer weist ein Minus von 1,2 Mill. auf, dagegen erbrachte die Zuckersteuer ein Mehr von 7,1 Mill., die Branntweinverbrauchssteuer von 4,9 Mill., die Salzsteuer von 0,8 und die Spiritussteuer von 0,7 Mill. — Von den anderen Einnahmeweigen haben die Reichsstempelabgaben ein kleines Mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Post- und Telegraphenverwaltung ein solches von 12,9 und die Reichsbahnverwaltung von 3,2 Mill. zu verzeichnen.

— Die Börsensteuer hat in ihrem Betrage im Monat September etwas nachgelassen; insofern läßt sich für die erste Hälfte des laufenden Etatsjahres eine Gesamteinnahme von 17,6 Mill. über 0,6 Mill. mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres bei ihr feststellen. Der Einkommensteuern für das ganze Jahr beläuft sich bei der Börsensteuer auf 28,8 Mill. R. Entspricht die jährliche Einnahme des zweiten Semesters des Rechnungsjahres 1899 derjenigen des ersten, so läßt sich immer noch allein aus der Börsensteuer auf eine Neinnahme von 6,4 Mill. R. rechnen.

— Es erscheint gerade im gegenwärtigen Augenblicke besonders angebracht, einmal darauf hinzuweisen, daß die deutsche Erziehungsfrage trotz der großen Erfolge, welche ihr schon die soziale Gesetzgebung anverleht, noch in hohem Maße freiwillige Hilfe für ihre Arbeiter abt. Wie wir dem „Arbeiterfreund“ entnehmen, handelt es sich nicht um kleine Beihilfen, sondern um ganz erhebliche Summen. Während der ersten neun Monate dieses Jahres ist 3 1/2 von Unternehmern — Prioritäten und Aktienemissionen — die beträchtliche Summe von über 22 Mill. R. freiwillig für Stiftungen zu Arbeiterwohlthätigkeitszwecken aufgebracht. Unter den Spendern befinden sich 404 Aktienemissionen und 283 Privatpersonen. Im letzten Vierteljahr entfielen auf etwa 10 Mill. belien, 2,7 Mill. R. auf Pensionen und Unterhaltungsanstalten, 1,1 Mill. auf Altersheimen und Asyls, ebenfalls auf Erziehungs- und Unterrichtszwecke, und weitere namhafte Beträge auf Krankenpflege, Wohnungsfürsorge, Kinderfürsorge u. dgl. und unter solchen Umständen wird überhaupt, die Erziehungsfrage habe kein Dutz für die Arbeiter!

— Die „Welt Polit. Nachr.“ schreiben: Es ist bekanntlich, wie wir gegenüber der Verengung unserer finanzpolitischen Betrachtungen aus Anlaß des neuen Flottenplanes bemerken möchten, nicht leicht, die künftige Gestaltung der Reichsfinanzen mit einiger Sicherheit genau im voraus zu berechnen. Uns kam es naturgemäß nicht darauf an, ein genaues Bild von der zukünftigen Gestaltung der Finanzlage im Reich zu entwerfen, sondern rein faktisch zu zeigen, mit welchen Zahlen man zu der Zeit, wo der Aufwand für die Durchführung des Flottenplanes seine volle Höhe erreicht haben wird, zu rechnen haben würde, wenn die günstige Entwicklung der Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchs-

steuern wie bisher anhält. Eine solche Berechnung kann, um so eher aufgestellt werden, als der größte Teil unserer Zölle und Verbrauchssteuern von Gegenständen des Massenverbrauchs erhoben wird und das Einkommen und die Lebenshaltung der breiten Schichten der Bevölkerung sich in stetig aufsteigender Bewegung befindet. Demnach ändern auch die Schwankungen nach unten in der Weltbewegung des Erwerbseinkommens nicht allzuviel, weil erwerbseinkommensgemäß Lebensverhältnisse von schlechten Zeiten viel weniger in Mitleidenhaft gezogen wird, als Unternehmern und Kapitalisten. Es kommt hinzu, daß wichtige Zweige der Zölle und Verbrauchssteuern sich eine weit über das Ansehen der Bevölkerung hinausgehende Preissteigerung haben. So hat z. B. der Getreidezoll im Durchschnitt der letzten drei Jahre über 30 Proz. mehr eingebracht, als im Jahre 1891, obwohl damals die Zölle erheblich höher waren als jetzt. Wie es scheint, hat aber unsere verständig freihändlerischen Kritiker vor allem der Hinweis auf die finanzielle Tragweite einer Erhöhung der Getreidezölle nach Ablauf der jetzigen Handelsverträge unangenehm berührt. Wir verstehen, daß die Aussicht auf eine solche Gestaltung der Zölle, welche denjenigen Richtungen, welche die landwirtschaftlichen Interessen gegenüber denen des Großhandels, insbesondere des Großhandels zurückgestellt sehen wollen und welche die drohende Handelsvertragskampagne benutzen wollen, um in freihändlerischen Sinne einen Keil zwischen die verschiedenen Zweige der heimischen Produktion zu treiben, sehr unangenehm ist. Indes, sie werden sich damit als mit einer vollkommenen Thatsache abfinden müssen. Seitens der Regierungen ist wiederholt die Notwendigkeit eines härteren Schutzes der heimischen Landwirtschaft betont worden. Auch in den Kreisen der Industrie, in denen man auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit steht, ist man voll bereit, bei der Erneuerung der Handelsverträge der Landwirtschaft diesen härteren Schutz zuzugestehen. Im Reichstage steht die Mehrheit genau auf demselben Standpunkte und von sachkundiger, dem Wohl der Nation überaus gewiehrer Seite ist in den parlamentarischen Verhandlungen der Reichstag erbracht worden, daß eine Erhöhung der Getreidezölle kein Hindernis für das Zustandekommen langfristiger Handelsverträge bilden kann. Was ist daher berechtigt, bei der Schöpfung der künftigen Gestaltung der Finanzlage des Reiches den aus der Erhöhung der Getreidezölle zu erwartenden Mehrertrag, wie wir es schon haben, wenigstens als Sicherheits-Rückstellungen für den Fall wider Erwarten unglücklicher Entwickelung des Ertrages der Zölle und Verbrauchssteuern in die Rechnung einzukalkulieren. Wir können daher gegenüber den Vorurtheilen, die mit den finanziellen Verhältnissen weniger bekannter Kreise der Bevölkerung durch das Gespenst einer aus Anlaß der Flottenverpflichtung drohenden Steuererhöhung zu schrecken, nur an unseren finanzpolitischen Betrachtungen vom Sonnabend festhalten.

— Bei der jüngst vollzogenen Reichstags-Verzögerung in Göttingen (S. Württemberg) ist der Kandidat der deutschen Partei, d. h. der Nationalliberalen, a. B., mit dem Sozialdemokraten Schlegel in die Stichwahl gekommen, während die bisher im Besitz befindliche Sozialdemokratische Partei mit ihrem Kandidaten, Abgeordneten Brünning, weit im Hinterstehen geblieben ist. Inmitten verlor sie über 5000 Stimmen, die hauptsächlich der Sozialdemokratie zuzufallen werden, jedoch diese gute Aussicht hat, in den Besitz des Mandats zu gelangen. Die „Frankf. Zig.“ sagt, daß der Rückgang ihrer Partei durch den Uebertritt zahlreicher Wähler ins sozialdemokratische Lager erklärt werden müsse. Sie hat demgegenüber hervor, den Anlaß dazu habe das Programm Brünningers gegeben, der sich ohne Verhinderung mit dem Reichsausschuß für eine entschiedene nationale Politik, und dementsprechend für Verhinderung aus Fern und Stelle ausgesprochen habe.

— Die am 28. d. Mts. ausgegebene Nr. 41 des Reichs-Gesetzblattes enthält eine Bekanntmachung vom 26. Oktober 1899, betreffend die Eisenbahn-Verkehrsordnung.

Baden-Baden. Das russische Kaiserpaar traf in Begleitung des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen mittelst Sonderzuges gestern mittags 1/2 Uhr hier ein. Zum Empfangen waren auf dem städtischen Bahnhofs erschienen: die Großherzoglichen Gemahlinnen von Baden, das Großherzoginpaar, der Großherzog von Oldenburg, der Großfürst Michael Nikolajewitsch, Prinzessin Wilhelmine und Prinz Max von Baden. Nach heftiger Begrüßung begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Schloß, woselbst Kaiserin und Kaiser in sehr freundlicher Weise empfingen. Die Kaiserin wurde von dem Großherzoginpaar und dem Großherzoginpaar von Hessen begleitet. Der am Sonnabend hier eingetroffene russische Minister des Reichens Graf Murawjow wurde vorgeföhrt vom Kaiser von Rußland in Hofgarnen empfangen.

* Der junge norwegische Komponist Gerhard Schjelderup, Lehrer an der Dresdener Musikschule, wird in dieser Saison in einem der Honnemann-Konzerte der Königl. Theaterkapelle zu Kassel (Direktion: Dr. Franz Bier) mit einem Orchesterwerk: „Reichthümer“ debütieren. Das Werk erhebt seine Charakteristika gelegentlich des seinerzeit von Board Grieg veranlaßten norwegischen Musikstückes in Bergen. Derselben Komponist ist auch Verfasser des Musikdramas „Die Nacht der Liebe“, dessen Uraufführung in einem der Ricard-Konzerte hatte zu Gehör kommen sollen, ist in Prag angenommen worden. Kapellmeister Stranßky wird die Aufführung leiten.

* Andreas Hallens Oper „Waldemar“ (Baldemarsfatten), die im Stockholmer Hoftheater mit durchschlagendem Erfolge in Szene ging, wurde für das Großherzogliche Hoftheater zu Karlsruhe zur Aufführung angenommen.

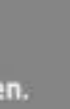
† Die unter dem Schriftstellernamen Florentin Marzani bekannte Frau Francis Lean, die am vergangenen Sonnabend in London gestorben ist, erlangte sich wohl in Karlsruhe, besonders in Kierulff und in Deutschland, einer noch größeren Bekanntheit als in England. Sie hat im ganzen etwa 80 Romane verfaßt. Ihre schriftstellerische Thätigkeit begann sie mit dem Roman „König Konflikt“ im Jahre 1865, 17 Jahre nach

dem Tode ihres Mannes, der im Jahre 1836 verstorben war. Sie lebte in London, wo sie sich mit dem Verfassen von Romanen beschäftigte. Sie war eine sehr produktive Schriftstellerin und hat eine große Anzahl von Büchern veröffentlicht. Ihre Werke sind in vielen Sprachen übersetzt worden. Sie starb am 28. Oktober 1899 in London im Alter von 63 Jahren.

den Reichs entziehen und im Nichts wieder verschwinden könne. Heute kennen wir fast an allen Stellen, wo einmal ein neuer Stern aufgetaucht hat, irgend einen Himmelskörper, an den jene Erscheinung gebunden gewesen sein mag. Die moderne Astronomie hat den Kaiser der neuen Sterne keine Ruhe gelassen, und wir können heute sagen, daß sich der Schleier über diesem Geheimnis wesentlich gelüftet hat, besonders infolge der sorgfältigen Beobachtungen an der dadurch für alle Zeit berühmten Sternwarte von Arequipa aus dem Jahre 1892. Prof. Seeliger war es, der die jetzt wohl überall angenommene Theorie aufstellte, demzufolge das plötzliche Aufleuchten von Sternen dadurch entsteht, daß ein bis dahin schwarz leuchtender Stern in eine leuchtende Wolke von Staub- oder gasförmiger Natur hineingerät. In solchen Fällen geschieht mit dem Stern das, was mit einem Meteor geschieht, das in die Erdatmosphäre einbricht: es erfolgt ein heftiges Aufleuchten. In seiner neuesten Arbeit nun hat Seeliger auf einen anderen wichtigen Punkt hingewiesen: daß nämlich die neuen Sterne fast immer in der Nähe der Rückströme aufgetaucht seien. Auf Grund einer eingehenden Beobachtung weiß der Münchener Astronom nach, daß auch nach der Theorie das Gebiet der Rückströme die größte Wahrscheinlichkeit für solche Ereignisse bietet, weil eben dort die Anzahl der Himmelskörper und damit auch die Anzahl der Sternschnuppen am größten ist. In demselben Maße ist die Wahrscheinlichkeit, daß ein solcher Körper in die Erdatmosphäre einbricht, um so größer, je größer die Anzahl der Himmelskörper ist, die in der Nähe der Rückströme aufgetaucht sind.

„das Genie gebrochen“. Der Patient war am 7. August nach einem Krampf in zu leichtes Wasser zu Schaden gekommen, indem er dabei einen Halsbruch davontrug. Trotz der schweren Verletzung blieb das Leben noch wochenlang erhalten, so daß sich der genannte Arzt schließlich noch nach fünf Wochen zur Vornahme einer Operation entschloß, bei der außerdem noch zwei Operationen und zwei Neurologen anwesend waren. Der Verletzte weigerte sich energisch, sich einer Behandlung mit Narkose zu unterziehen, und so mußte die ganze Operation ohne Narkose vorgenommen werden; der Patient blieb die ganze Zeit über bei Bewußtsein, und als einziges Mittel zur Schmerzlinderung wurde Cocain benutzt. Zunächst geschah eine Unterbindung mittels Narkotischen Strahlen, die den Narkotischen lieferte, daß der fünfte Halswirbel gebrochen wurde. Darauf wurden die hinteren Teile des fünften und sechsten Halswirbels, die gegen das Rückenmark drückten, entfernt. Die Verletzung des Rückenmarks durch den Bruch war eine so bedeutende, daß sich nach der Operation noch keine bestimmte Prognose stellen ließ; nach dem letzten Berichte aber war, wie die „Medical News“ versichern, eine Besserung in dem Befinden des Patienten eingetreten. Sollte wirklich eine vollständige Heilung erfolgen, so würde diese Operation ohne Zweifel eine besondere Ehrenstelle in der Geschichte der Chirurgie erhalten.

* Die Herstellungsarbeiten am Silberheimer Silberberg, die vor kurzem zu Ende geführt worden sind, haben noch ganz neuerdings den Eindruck eines hervorragenden Erfolges bereichert und unter diesen auf ein Bruchstück des Schages wiedererwehen lassen. Es ist dies nach einem von H. Winter und J. Pernice vom Antiquariat der Königl. Museen gemeinschaftlich im neuesten „Archiv. Anz.“ veröffentlichten Bericht ein großer Dreifuß von außerordentlicher Feinheit der Ausführung. Er besteht aus drei schlanken Formen, die durch scharfe Verbindungsstücke mit einander verbunden sind. Von den Formen sind sämtliche Kopf- und Fußstücke erhalten; diese sind voll gegossen und schwer; während die Schenkelstücke zwischen ihnen aus dünnem, getriebenen Silberblech hergestellt sind. Das ganze Gerüst



Österreich-Ungarn.

Wien. Kaiser Franz Josef ist gestern nachmittags aus Würzburg hier eingetroffen und hat sich nach Schloßbrunn begeben.

Der König von Griechenland ist gestern abend hier eingetroffen.

Prag. Sonntag fand eine vertrauliche Versammlung von Delegierten der autonomen Bezirks- und Gemeinde-Verwaltungen Böhmens statt. Ueber die Versammlung wird von tschechischer Seite berichtet, daß sie bewirkt, darüber zu beraten, wie die autonomen Körperschaften Böhmens sich gegen den neuen Germanisations- und Zentralisationsversuch verteidigen sollen.

In den letzten Tagen fanden in Königgrätz, Leitomischl, Senftenberg, Prag und Neubrück Kundgebungen ohne ernsthafte Ausföhrungen statt, wobei einige Fensterbeschäden verurtheilt wurden.

In Pola wurden am Sonntag abend an Häusern der Italiener zahlreich Fensterbeschäden eingetrieben. Später wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Währisch-Weißkirchen. In den letzten Tagen machte sich hier lebhaftige Erregung bemerkbar, welche die Unternehmung folgendes ergab: Der Schloßherr Herr von Kollonitsch kaufte am 25. v. Mts., er sei in der Nähe des Schlosses eines jüdischen Kaufmanns von einem Unbekannten durch drei Fensterlöcher verletzt worden.

Suda-Pest. Der k. k. Boischafster am Berliner Hofe v. Sadygany-Mariß ist vorgestern aus Wien hier eingetroffen und vom Kaiser Franz Josef in Privatempfang empfangen worden.

Paris. Die Untersuchungskommission des Staatsgerichtshofes entschied dahin, daß Desaulades, da er von der Anklage des Mordens gegen die Sicherheit

des Staates von den Verschwörern freigesprochen sei, nur, ebenso wie Bastille, Balthus und Guerin, wegen Komplotts verfolgt werden solle.

Die Budgetkommission hat vorgestern trotz der Ausföhrungen des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau den Abriß von 3 Mill. im Budget des Kultusministeriums, welcher kürzlich beschlossen war, aufrecht.

Staatsgerichtshof. Die Anklagkammer hat mit Bezug auf Georges Thibaut und Guizot'sagen Einsetzung des Verfahrens beschlossen.

Der gestern im Laufe der Sitzung Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hat sich mit dem Gesetzentwurf, betreffend das Verbot des Verkaufs von Zeitungen, beschäftigt.

Es bestätigt sich, daß der Staatsgerichtshof am 8. November zusammentritt wird.

Eine Depesche des Kommissars im Scharif-District, Genil, an den Kolonialminister berichtet: Der Kommandant Bretonnet, Leutnant Braun und Sergeant Martin sowie 27 Senegalische Soldaten sind im Kampf in Baghirmi in einem Kampf mit Arabern, der an der Spitze von 7000 bis 8000 Mann stand, gefallen.

Waher hieß es, daß die Telephonverbindung zwischen Berlin und Paris hergestellt am 1. April 1900 fertig werden sollte.

Aus Paris wird uns geschrieben: Der diesmalige Aufenthalt des russischen Botschafters des Kaiserlichen Grafen Kurajew in Paris währte etwa 3 Wochen, vom 6. Oktober bis vorgestern.

Madrid. Die Deputiertenkammer ist vorgestern eröffnet worden und hat die Wahl der Bureau's vorgenommen.

London. Das Kriegsamt hat den Befehl gegeben, daß die ersten Bataillone der Regimenter „Suffolk“, „Essex“ und „Devonshire“ für den Dienst in Südafrika mobil zu machen sind.

Brüssel. In der Repräsentantenkammer erklärte gestern der Minister des Krieges auf eine Anfrage des Deputierten Denis, daß die belgische Regierung, nachdem sie im Haag formelle Verbindlichkeiten bezüglich des Vorgehens zur Konvention des Schiedsgerichtshofes, welcher binnen möglichst kurzer Zeit geschlossen werden soll, übernommen, ihre Verbindlichkeiten nicht abändern könne, indem sie die sofortige Schaffung eines nur von einzelnen Streitigkeiten eingerichteten Schiedsgerichtshofes vorschläge.

Brüssel. In der Repräsentantenkammer erklärte gestern der Minister des Krieges auf eine Anfrage des Deputierten Denis, daß die belgische Regierung, nachdem sie im Haag formelle Verbindlichkeiten bezüglich des Vorgehens zur Konvention des Schiedsgerichtshofes, welcher binnen möglichst kurzer Zeit geschlossen werden soll, übernommen, ihre Verbindlichkeiten nicht abändern könne, indem sie die sofortige Schaffung eines nur von einzelnen Streitigkeiten eingerichteten Schiedsgerichtshofes vorschläge.

Madrid. Die Deputiertenkammer ist vorgestern eröffnet worden und hat die Wahl der Bureau's vorgenommen.

London. Das Kriegsamt hat den Befehl gegeben, daß die ersten Bataillone der Regimenter „Suffolk“, „Essex“ und „Devonshire“ für den Dienst in Südafrika mobil zu machen sind.

Madrid. Die Deputiertenkammer ist vorgestern eröffnet worden und hat die Wahl der Bureau's vorgenommen.

London. Das Kriegsamt hat den Befehl gegeben, daß die ersten Bataillone der Regimenter „Suffolk“, „Essex“ und „Devonshire“ für den Dienst in Südafrika mobil zu machen sind.

Madrid. Die Deputiertenkammer ist vorgestern eröffnet worden und hat die Wahl der Bureau's vorgenommen.

London. Das Kriegsamt hat den Befehl gegeben, daß die ersten Bataillone der Regimenter „Suffolk“, „Essex“ und „Devonshire“ für den Dienst in Südafrika mobil zu machen sind.

Madrid. Die Deputiertenkammer ist vorgestern eröffnet worden und hat die Wahl der Bureau's vorgenommen.

London. Das Kriegsamt hat den Befehl gegeben, daß die ersten Bataillone der Regimenter „Suffolk“, „Essex“ und „Devonshire“ für den Dienst in Südafrika mobil zu machen sind.

Madrid. Die Deputiertenkammer ist vorgestern eröffnet worden und hat die Wahl der Bureau's vorgenommen.

Das schwere Unglück, das den englischen Truppen bei Ladysmith widerfahren ist, ruft in London wie in ganz England ungeheure Aufregung hervor.

Die Morgenblätter enthalten sich, ohne die Größe des England widerfahrenen Unglücks zu bemerken, allgemein einer Kritik der Maßnahmen des Generals Buller. Sie äußern ihr tiefes Mitleid mit dem General und fordern die Ration auf, zu zeigen, daß sie ein Unglück mit Mut und Würde ertragen könne, ohne daß sie die Thatfachen verkleinere oder übertrieb.

Die „Daily Mail“ auf Nachfrage von vorgestern meldet, daß der Dampfer „Dunster Castle“ mit General Buller an Bord Montag abend in der Tafelbai angekommen. Buller beabsichtigt Dienstag vormittag an Land zu gehen.

Die „Times“ schreiben in einem Artikel über die deutschen Flotten-Vorschläge: Jede Vermehrung der Kriegsmarine einer Großmacht muß einen Bestandteil unserer eigenen Schiffsbauvorschläge bilden.

Ortliches.

Dresden, 1. November.

Der gestern früh 4 Uhr im Königl. Schloße Sibyllenort verlebte Königl. Oberkammerherr, Generalleutnant a. D. v. Ehrenheim wurde am 19. August 1837 als der Sohn des Königl. Sächsischen Geh. Rates v. Ehrenheim in Dresden geboren.

Im Kohlenbeken von Serrano sind gestern früh zahlreiche Bergleute in den Aufstand getreten, in mehreren Gruben ist nur ein geringer Teil der Belegschaften angehalten.

Madrid. Die Deputiertenkammer ist vorgestern eröffnet worden und hat die Wahl der Bureau's vorgenommen.

London. Das Kriegsamt hat den Befehl gegeben, daß die ersten Bataillone der Regimenter „Suffolk“, „Essex“ und „Devonshire“ für den Dienst in Südafrika mobil zu machen sind.

Madrid. Die Deputiertenkammer ist vorgestern eröffnet worden und hat die Wahl der Bureau's vorgenommen.

London. Das Kriegsamt hat den Befehl gegeben, daß die ersten Bataillone der Regimenter „Suffolk“, „Essex“ und „Devonshire“ für den Dienst in Südafrika mobil zu machen sind.

Madrid. Die Deputiertenkammer ist vorgestern eröffnet worden und hat die Wahl der Bureau's vorgenommen.

Etablissement I. Ranges für decorativen Anbau Gesamtwohnungseinrichtungen Brantausstattungen.

HARTMANN & EBERT Inhaber der Königl. Sächsischen Staatsmedaille Victoriastrasse 28/30 DRESDEN Victoriastrasse 28/30.

Kunstgewerbliche Ausstellung Moderne Möbel Eigene Werkstätten und Zeichen-Ateliers.

dem Tode ihres berühmten Vaters, des Kapitäns Marpat, dessen Secretar noch jetzt unübertrieben daheben.

Dramatische Literatur. Im Verlage von Albert Kn in Leipzig ist vor einigen Tagen eine Buchausgabe des Otto Ludwig'schen Volksstückes „Agnes Bernauer“ erschienen. Es ist jene Bearbeitung, die von der Tochter des Dichters unter Benutzung verhandelter Manuscripte besorgt, vor zwei Jahren ihre Erbauung in Königl. Schauspielhaus erlebte.

überwogen von der Uebersetzung, daß es Pflicht der Deutschen ist, die als Fragmente auf uns gekommenen Werke großer Dichter der Nation zu erhalten, sie zu vollenden, wenn eine Vervollendung nach dem Sinne des Dichters möglich ist.

Wes um keiner vielen postuliert und auch, trotz des bedenklichen Elementes der Entführung der Zauberspiele, keine an Stelle der Scene vor dem Vortrage, um seiner dramatischen Schärfe willen an jehelichen deutschen Bühnen Eingang finden möge, um so zu seinem Ziele immer mehr zur allgemeinen Anerkennung des Namens Otto Ludwig beizutragen.

Die für morgen (Donnerstag) im Königl. Opernhaus angelegte Oper „Lucresia Borgia“ kann wegen einer Indisposition des Hrn. Duhn nicht zur Aufführung gelangen.

In dem am Freitag stattfindenden historischen Concerte wird Hrn. Paula Zullinger altitalienische Arien und Canzonen von Caldara, Peri, Pergolesi, Lotti und Maria Antonia, der kunstbegabten sächsischen Kurfürstin, singen.

Morgen, Donnerstag, findet der mehrermählte Liebesabend des Dresdener Orchesters im Vereinshause statt. Die Vortragsordnung weiß, außer den schon genannten Darbietungen Hrn. Brünings, folgende Männerstücke zum ersten Male auf: „Einmalen“ von Rich., „Mei Dienst ist hart af mi“, Tiroler Volkslied (gehört von Bede), „s Herz“, sächsisches Volkslied von Sicker, Klein Anna Kathrin, keimrussisches Volkslied von v. Helken, „Eine Bauerhochzeit“, sächsischer Hochzeitmarsch von Sedermans (gesetzt von Gutsch-Bühnen); ferner singt der „Orpheus“, gleichfalls unter Leitung seines Dirigenten Hrn. Albert Kluge, Chöre von Vango-Waller, Kirchl, Rofkat, Janber und Klughardt. (S. auch Ankündigungst.)

Auch wir teilen diese Bedenken, doch werden sie

Der Wunsch, mit dem wir diese Besprechung schließen, ist, daß das

Der Wunsch, mit dem wir diese Besprechung schließen, ist, daß das

Der Wunsch, mit dem wir diese Besprechung schließen, ist, daß das

SLUB Wir führen Wissen.

Beauftragung überwiegen. Schließlich wurden noch zwei...

J. Nach gehobener Sitte hielt die Dreikönigs-...

Die Mitglieder des Vereins „Volkswohl“ werden...

Aus dem Polizeiberichte. In einem Straßraum...

Am Montagabend wurde eine 68 Jahre alte Frau...

In der Kammer einer Dachwohnung des Hauses...

Im Monat November scheint ein Befehl des...

Bei den beiden Verhaftungen schickte man in Dresden...

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Der Kaufmann für das päpstliche...

Leipzig. Von beiderseitiger Seite wird Wert...

Zwickau. Für Errichtung von Schrebergärten...

Schma. Vorgehen fand die Weibe der neubauten...

hielt in der Kirche selbst Dr. Superintendent Dr. Schmidt...

Schönefeld. In Carolagrün besichtigte am...

Baugen. Hier hat im Bauhandgärten eine...

1. Preis für hervorragende Leistungen in der...

Werbau. Die hiesige höhere Mädchenschule, die...

Krausohr. Eine „Milchverkaufsgenossenschaft“...

Vermishtes.

Der Mund als Barometer des Charakters. Ein...

S. C. Ein 123jähriger Bräutigam. Aus Amerika...

Dem Reichsstatthalter der Englischen Wollewaren-...

Berlin. Zeitungsnachrichten zufolge sollte der...

Berlin. Gegen das freisprecherische Erkenntnis...

Porto Ferraja. Infolge eines heftigen Gewittersturms...

New-York. Kapitän Kämpf von dem hier ein-

Victoria“ meldet, daß er am 24. Oktober 6 Uhr...

New-York. Der Dampfer „City of Augusta“...

Santos. Hier sind 13 Bekleidungen gemeldet...

Statistik und Volkswirtschaft.

Der Geschäftsbetrieb der Wiener Lagerbierbrauerei...

Die internationale Streiksituation der Berliner...

Der Geschäftsbetrieb der Allgemeinen Versicherungs-

Die Gemeindefinanz der Berliner Bezirke...

Die Gemeindefinanz der Berliner Bezirke...

Die Gemeindefinanz der Berliner Bezirke...

Die Gemeindefinanz der Berliner Bezirke...

Handelsplätze und Staaten zu bieten, werden von den im...

Die angeordnete Generalversammlung der Wiener...

Einen jüngeren Mitglied, der die Ergebnisse anderer...

Berlin. In der Generalversammlung der Berliner...

Die Gemeindefinanz der Berliner Bezirke...

Die Gemeindefinanz der Berliner Bezirke...

Die Gemeindefinanz der Berliner Bezirke...

Die Gemeindefinanz der Berliner Bezirke...

Die Gemeindefinanz der Berliner Bezirke...

Betriebsergebnisse der Sächsischen Staatsbahnen...

Die Betriebsresultate der Sächsischen Staatsbahnen...

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of an adjacent page or a list of items.

Sozialer 2 007 877 M. mehr erzielt worden sind. Sicht man jedoch...

Wie ansehnlich diese Nachfrage seiend der russischen Käufer für die geringeren Sorten...

R. Staatsanwaltschaft (Königsplatz). Hochtag von 9-12 Uhr...

Seine Telegramme nach Victoria, in welchem er um Ausgabe der auf Seiten der Republik...

Table with 3 columns: a. b. c. (Kategorie), 1898, 1899. Includes categories like 'a. b. c. (Kategorie)', '1898', '1899'.

Tageskalender.

R. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 10-12 Uhr...

Draht-Adrianten. Zweite Ausgabe.

Berlin, 1. November. Se. Majestät der Kaiser nahmen nachmittags 1 Uhr die Abreise...

Nach Schluß des Blattes eingetroffen: London, 1. November. Eine Depesche des Generals...

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung, des Gesetz- und Verordnungsblattes...

Cassation abgethaner Akten betreffend.

Von der bei den vorerwähnten Gerichten Schwärzenberg, Eisenberg, Johanngeorgenstadt...

Königl. Amtshauptmannschaft.

1899. Herr Otto Mühlhagen, Dresden-A., Marienstraße 18...

Mannheimer Versicherungsgesellschaft.

Gashaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden. Altbekanntes bürgerliches Gashaus I. Ranges...

J. E. Klingner, Waisenhausstrasse 3, eröffnete Mittwoch, 1. November 1899 sein neu erbautes Glas-, Porzellan-, Steingut- und Majolika-Waarenhaus.

Weinhandlung Weinstuben Seestr. 9. Fernsprecher 207. Tiedemann & Grahl. Verkaufsstellen gleiche Preise wie im Hauptgeschäft.

Für schwache Augen empfiehlt Isometropie Gläser. Man sieht damit klarer, ruhiger und ohne Ermüdung.

Oscar Witte. Altstädter Kohlenbahnhof, Freiburger Straße 81, Telephon 1255. empfiehlt preiswerth und in feiner Ausstattung Kohlen.

Dresdner Börse, 1. Novbr. 1899.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and others.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Dresdner Börse, 1. Novbr. 1899.

Wienbahnprioritäten. Kuffler-Trippl 3 1/2 % ...

Wienbahnprioritäten. Kuffler-Trippl 3 1/2 % ...

Wienbahnprioritäten. Kuffler-Trippl 3 1/2 % ...

Wienbahnprioritäten. Kuffler-Trippl 3 1/2 % ...

Wienbahnprioritäten. Kuffler-Trippl 3 1/2 % ...

Wienbahnprioritäten. Kuffler-Trippl 3 1/2 % ...

Dresdner Börse, 1. Novbr. 1899.

Wienbahnprioritäten. Kuffler-Trippl 3 1/2 % ...

Wienbahnprioritäten. Kuffler-Trippl 3 1/2 % ...

Wienbahnprioritäten. Kuffler-Trippl 3 1/2 % ...

Wienbahnprioritäten. Kuffler-Trippl 3 1/2 % ...

Wienbahnprioritäten. Kuffler-Trippl 3 1/2 % ...

Wienbahnprioritäten. Kuffler-Trippl 3 1/2 % ...

Neueste Börsennachrichten.

Veitpzig, 1. November. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 1/2 % Reichsrente ...

Veitpzig, 1. November. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 1/2 % Reichsrente ...

Veitpzig, 1. November. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 1/2 % Reichsrente ...

Veitpzig, 1. November. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 1/2 % Reichsrente ...

Veitpzig, 1. November. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 1/2 % Reichsrente ...

Veitpzig, 1. November. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 1/2 % Reichsrente ...

Advertisement for 'Invalidendank für Sachsen' with details about the collection and its purpose.

Advertisement for 'Einzeln Nummern' and 'Dresdner Journals' with contact information.

